

Bremeneckgasse 2,
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01
Fax : +49 6221 – 98 11 90

zentralrat@sintiundroma.de
www.sintiundroma.de

4. Juli 2013

PRESSEMITTEILUNG

Emmanuel Nahshon, Gesandter der Botschaft des Staates Israel, besuchte den Zentralrat

Bei seinem Besuch in unserem Dokumentationszentrum am 3. Juli 2013 traf Emmanuel Nahshon zu einem Gespräch mit der Delegation des Zentralrats zusammen, zu der, neben Romani Rose, die beiden Stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralrats, Jacques Delfeld sen. und Dr. Silvio Peritore, die Holocaust-Überlebenden Adolf Heilig und Toni Braun und das Vorstandsmitglied des Rheinland-Pfälzischen Landesverbandes, Ella Braun, gehörten. Vor dem Gespräch führte die Delegation den israelischen Gesandten durch unsere ständige Ausstellung zum Völkermord an den Sinti und Roma.

Zentralratsvorsitzender Romani Rose informierte bei dem Gespräch über die aktuelle Situation der Sinti und Roma in Deutschland und Europa. Dabei wies er auf die wachsende Sorge der Minderheit vor Ausgrenzung und Stigmatisierung und das Wiedererstarken des Rechtsextremismus hin.

Gesandter Nahshon betonte die gemeinsame Geschichte des Leidens der Juden und der Sinti und Roma während des Nationalsozialismus und versicherte der Delegation die Solidarität der jüdischen Gemeinschaft bei der Bekämpfung jeder Form von Rassismus ebenso wie des Antisemitismus. „Wir müssen dabei zu einer verstärkten Zusammenarbeit in Form gemeinsamer Veranstaltungen und öffentlicher Erklärungen kommen und ganz besonders die Begegnung junger Menschen fördern“, bot Emmanuel Nahshon an.

Zentralratsvorsitzender Rose und die Delegation begrüßten dieses Angebot und sprachen mit dem Gesandten über konkrete Vorschläge, die man bis Ende des Jahres verwirklichen wolle.

Emmanuel Nahshon brachte außerdem zum Ausdruck, dass er die Besorgnis der Minderheit nach den Vorgängen um die NSU-Mordserie nachvollziehen könne, nach dem bei den Ermittlungen zu dem Polizistenmord in Heilbronn Angehörige der Minderheit grundlos öffentlich unter Verdacht gestellt und pauschal stigmatisiert worden sind, bevor sich herausstellte, dass rechtsextreme Terroristen die Taten begangen hatten. Romani Rose wies daraufhin, dass es von Seiten der Baden-Württembergischen Justiz und Politik bisher keine Erklärung des Bedauerns oder Entschuldigung gegeben habe.



Emmanuel Nahshon beim Eintrag ins Gästebuch des Dokumentations- und Kulturzentrums
©Zentralrat